

Roland Günter,

Der Deutsche Werkbund und seine Mitglieder.

1907-2007

Essen 2009

ISBN 978-3-89861-861-8



Roland Günter, Historiker im DWB und 1. Vorsitzender des Werkbund NW, legt anlässlich des Centenniums eine Gesamtgeschichte des Werkbunds vor, die eine Fülle neuer Facetten enthält. Seine Arbeit zeigt die Werkbund-Geschichte in Chronologie und beleuchtet einige besonders wichtige Aspekte. Sie begnügt sich dabei jedoch keineswegs mit musealer Rückschau, sondern zeigt schlüssig, dass alle Probleme, die dieser bedeutende kulturelle Zusammenschluss von Menschen, die das Jahrhundert mitgestaltet haben, im Jahr 1907 hatte, auch heute noch bestehen. Dass wir das Jubiläum dieser industriegeschichtlich bedeutenden Institution zwei Jahre verspätet begehen, hat seinen Grund darin, dass es sich dadurch in den Kontext des Bauhaus-Jahrestags stellen lässt, und seinen Anlass im Erscheinungstermin der wohl besten, jedenfalls ausführlichsten Darstellung zum Thema.

Gegründet wurde der Deutsche Werkbund im Jahre 1907 als „Vereinigung von Künstlern, Architekten, Unternehmern und Sachverständigen“. Sein Ziel war die „Veredelung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk, durch Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen“ und damit die Suche nach einer neuen Produktästhetik für die kunstgewerbliche Industrieproduktion.

Während Gründerzeit und Historismus lediglich alte Vorlagen seriell kopierbar zu machen getrachtet hatten, entwickelte man nun kunsthandwerkliche Dinge zu industrieller Serientauglichkeit – ein grundlegender Unterschied, der weit ins 20. Jahrhundert ausstrahlen und nebenbei eine der wesentlichen Prägungen unseres Produktangebots bilden sollte. Die Suche nach der idealen Formgebung wandte sich dem Dekorativen ab und erhob Funktion und Zweck zu den bestimmenden Gestaltungsgrundlagen.

In Publikationen und Ausstellungen machte der Werkbund anhand beispielgebender Gestaltungsarbeiten diese neue Ästhetik populär. Damit versuchte man für eine Vielzahl alltäglicher Gebrauchsgegenstände einen „modernen Stil unserer Zeit“ zu etablieren. Das Gedankengut griff auch auf Architektur und Städtebau über; wesentliche Impulse verdanken sie bis heute dieser Strömung.“

Das Buch kann über den Buchhandel und über Manufactum bezogen werden.

Umschlag-Gestaltung: Sabine Wirsing, München; Satz und Gestaltung: Klartext Medienwerkstatt GmbH, Essen (Frank Münschke); Druck und Bindung: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar (Peter Großhaus)